

Vom Lustspiel zur Oper Lope de Vegas und Anton Urspruchs „Das Unmöglichste von Allem“

„Impossible“, das Unmögliche, hat Félix Lope de Vega Carpio (1562 – 1635) wiederholt in seinen Komödien beschäftigt, aber die Steigerung „*El mayor imposible*“ nur einmal. Schon früh erkannte der deutsche Dichter und Jurist Lukas von Bostel (1649 – 1716) den Stoff als für die Opernbühne sehr geeignet: „*Das Unmoeglichste Ding / In einem Sing-Spiel vorgestellet*“ wurde 1684 von Johann Philipp Förtsch (1652 – 1732) vertont und in der Hamburger Oper am Gänsemarkt aufgeführt.

Gut zweihundert Jahre später verwandelte Anton Urspruch (1850-1907) Lope de Vegas Komödie in seine zweite abendfüllende Literaturoper. Anton Urspruch war des Spanischen kundig und schuf sich für die Opernversion seine sprachlich und dramaturgisch eigene Version. Der Vergleich von Lustspiel und Opernlibretto zeigt eine gewaltige Steigerung in den Mitteln der Komik: zusätzlichen Wortwitz und musikalischen Witz in der gefühlvoll spätromantischen Vertonung. Verblüffend beispielsweise die überbordende Komik bei einer in der Vorlage nur angerissenen Szene, in welcher der Diener Ramon eine schwere Krankheit und seinen bevorstehenden Tod fingiert.

Die zu Urspruchs Lebzeiten gängige Übersetzung war die von Ludwig Braunfels¹ (1810 – 1885), dem Vater des Komponisten Walter Braunfels (1882 – 1954). Auf ihr basiert eine Bühnenbearbeitung von Eugen Zabel (1851 – 1925), die im Jahre 1894 bei F. Fontane & Co. in Berlin erschien und zur Zeit der Entstehung von Urspruchs Oper auf deutschen Bühnen unter dem Titel „Der Tugendwächter“² gespielt wurde.

Antiquarisch begegnet man heute zumeist der erstmals 1939 in Leipzig erschienenen Nachdichtung von Hans Schlegel³ (1882 – 1957), die für den vorliegenden Vergleich ebenfalls herangezogen wurde.

Die Handlung des dreiaktigen Lustspiels ist bei Schlegel im 16. Jahrhundert in Neapel angesiedelt, während Braunfels auf die Zeitangabe und in der Abfolge der Handlung bisweilen auch auf die Konkretisierung der Topik verzichtet, offenbar, da diese häufig aus seinen Dialogen hervorgeht, aber auch, da er die „Dramen aus dem Spanischen“ primär als Literatur und nicht als Spielvorlagen des Theaters versteht.

Die ebenfalls dreiaktige Opernhandlung spielt dagegen einhundert Jahre früher, „Mitte des 17. Jahrhunderts“ in „Spanien“, konkret „in und um Madrid“⁴.

Das Lustspiel zählt in Bildern, die Oper in Szenen.

Kurioserweise hat der Musikdramatiker jeweils die ersten Szenen des zweiten und dritten Aufzugs des Lustspiels für seine Finales der vorangehenden Akte herangezogen.

Die Zuspitzung des „Unmöglichsten“ gegenüber Lope de Vega erfolgt in Anton Urspruchs Musikdramatisierung bereits mit einem szenischen Vorspiel.

¹ Ludwig Braunfels: Dramen aus und nach dem Spanischen. Darin: Lope de Vega: Das Unmöglichste von Allem“. Sauerländer, Frankfurt 1856, Bd. 2. S. 1*.

² Eugen Zabel: Der Tugendwächter. Lustspiel in vier Aufzügen, nach Lope de Vega für die Bühne bearbeitet. Berlin 1894.

³ Lope de Vega: „Das Unmöglichste von allem. (El mayor imposible) Lustspiel in drei Aufzügen. Deutsche Nachdichtung von Hans Schlegel. Widukind Verlag/Alexander Boss, Berlin-Lichterfelde 1941.

⁴ Anton Urspruch: Das Unmöglichste von Allem. Textbuch. O. O. o. J. [1897], S. 2.

Bei Lope erfolgt die Exposition der Handlung im ersten Bild des Lustspiels, im Park der Königin von Neapel, „mit Ausblick auf das Meer und Eingang zu einem Landschloss“⁵. Die heftig am „Wechselfieber“⁶ leidende Königin Antonia verkürzt sich die Zeit mit ihren als Dichter und Sänger fungierenden Edelleuten, ihrem geheimen Rat Lisardo, sowie mit Albano, Feniso und Roberto. Aus Rätsel- und Liebesgedichten erwächst die Wette, ob es möglich oder unmöglich sei, eine junge Frau zu behüten.

Anton Urspruch verlagert das Geschehen im Vorspiel in das „Innere eines Zeltens in einem Lager“⁷ und macht somit ein soeben siegreich beendetes Kriegsgeschehen zur Grundlage der nachfolgenden Handlung.

Die Idee der Übertragung kriegerischen Unwesens auf die häusliche Hemisphäre der Familie kam Urspruch möglicherweise durch eine Äußerung der Königin in Lopes Original, wo sie von einem „Feldzugsplan für unseren Scherz“⁸ spricht. Braunfels übersetzt die Stelle: „Denn zu deinem Nutz und Frommen will ich mit im Kriegsrat bleiben.“⁹

Die in der Opernhandlung körperlich keineswegs kränkelnde Königin erteilt ihren Rittern den Auftrag, die Erfolge auf dem Schlachtfeld nunmehr im heimischen Bereich, als Krieg zwischen Mann und Frau fortzusetzen.

Im Lustspiel, wie in der Oper, erhält sogleich Lisardos gewitzter Diener Ramon den Auftrag, seinem Herrn gegen Roberto zum Wettsieg zu verhelfen und Alles zur Verführung von Robertos behüteter Schwester Diana durch Lisardo vorzubereiten.

Das nächste Bild – das zweite Bild des ersten Aufzugs bei Lope¹⁰ und das 1. des 1. Aktes bei Urspruch – spielt im Hause Robertos. Der Haushofmeister Fulgencio¹¹ erhält von Roberto den Auftrag, Diana mit Waffengewalt zu bewachen. Bei Lope ist Fulgencio durchaus belesen und kundig in Mythen und sagen. Bei Urspruch hingegen ist er ein an Jahren fortgeschrittener, in Dianas junge Zofe Celia verliebter Meisterspion, der sich zwei gewalttätige, ihn an Stumpfsinn noch überbietende Diener¹² herangezogen hat: Pedrillo und Catarina. Fulgencio lässt diese Diener vor Roberto ihre Einsatzfreudigkeit demonstrieren, und beide verprügeln prompt ihren Lehrmeister Fulgencio.

Bei Lope fragt Diana Fulgencio über das seltsame Verhalten ihres Bruders aus und erfährt so, was bei Hofe vorgefallen ist.

In der Oper hingegen führt Celia – in der 3. Szene – der „im Alkoven, dem Zuschauer sichtbar“¹³ versteckten Diana vor, wie sie den in sie verliebten Fulgencio motiviert, auszuplaudern, worüber Roberto ihm Schweigen auferlegt hatte. Auf diese Weise erfährt Diana, wodurch das ihr unerklärliche Verhalten ihres Bruders hervorgerufen wurde.

Hierüber reflektiert Diana, zunächst monologisch, dann mit Celia, in der 4. Szene.

⁵ Lope/Schlegel, a. a. O., Szenenanweisung, , S. 7.

⁶ Braunfels, a. a. O., S. 6.

⁷ Urspruch: Textbuch, a. a. O., S. 3

⁸ Lope/Schlegel, a. a. O., S. 54

⁹ Braunfels, a. a. O. S. 60.

¹⁰ Braunfels zählt nur die Auftritte der drei Akte; bei ihm ist es der fünfte Auftritt.

¹¹ Bei Braunfels „ehemaliger Hofmeister Roberto’s“. (A. a. O., S. 1*)

¹² Diese beiden Diener – in der Oper Sopran und Tenor – treten später auch im Lustspiel auf, jedoch sind sie dort namenlos und männlichen Geschlechts.

¹³ Urspruch: Textbuch, a. a. O., S. 12

Im Schauspiel führt Celia mit ihrem ersten Auftritt im zweiten Bild gleich den als Händler verkleideten Ramon ein. Bei Lope kommt der Händler aus Flandern, bei Urspruch aus Frankreich.

In der Oper erfolgt dessen Auftritt erst in der 5. Szene: trotz der Bewachung durch Fulgencio, gelingt es Ramon, Diana ein Bild von Lisardo zuzustecken und auch ein Bildnis von ihr für Lisardo zu empfangen. Obendrein flirtet er heftig mit Celia.

In der 6. Szene der Oper erläutert Diana ihrer Zofe Celia, dass sie den französischen Kaufmann durchschaut habe; sie zeigt Celia Lisardos Bild.

Mit Hilfe von Pedrillo und Catarina will Fulgencio in der 7. Szene der Oper die Fenster verhängen, damit beim bevorstehenden Umzug der Königin kein Mann Diana am Fenster erblicken könne. (Der Festzug und seine Konsequenzen sind eine Hinzufügung Anton Urspruchs.) Diana und Celia lassen sich nicht abhalten, den Festzug – mit Lisardo, neben der Königin, an der Spitze – am Fenster zu verfolgen. Nachdem Diana ihn selbst erblickt hat, ist sie fest entschlossen, auf Lisardos Werben einzugehen.

Diana beschimpft Fulgencio für seinen Übereifer und meldet sich krank.

Roberto, der die Kontaktaufnahme zwischen Lisardo und seiner Schwester beobachtet hat, will Diana in der 8. Szene zur Rede stellen; da sie nicht zugegen ist, will er sie in ihrem Zimmer aufsuchen. Diana kehrt aus einem anderen Raum zurück; Roberto findet inzwischen das in ihrem Zimmer verbliebene Bild Lisardos, während Celia Lisardos Diener Ramon durch ein Briefchen um Hilfe in dieser Situation ersucht. Kurz darauf kehrt Celia wieder und behauptet, sie selbst habe das in der Kirche gefundene Bild an Diana zur Aufbewahrung übergeben.

Gleich darauf ruft Ramon auf der Straße einen Finderlohn für ein verlorenes Männerbild aus. Fulgencio bringt das Bild nach unten, wo er den doch eigentlich Celia zustehenden und von ihr erfolglos reklamierten Finderlohn erhält. Zurückgekehrt, bestätigt Fulgencio gegenüber Roberto den Sachverhalt, wie Celia ihn beschrieben hatte, als erwiesen.

So endet der erste Akt der Oper mit einem Quartett der an dieser Szene Beteiligten, wobei jeder nun etwas Anderes für das „Unmöglichste von Allem“ erachtet.

Der zweite Aufzug bei Lope springt mit seinem ersten Bild (dem insgesamt dritten Bild dieses Lustspiels) wieder in den Park der Königin, die ein Schreiben des Königs von Aragon erhalten hat, der um ihre Hand anhält. Lisardo zeigt der Monarchin Dianas Bild und gesteht, dass aus dem Spaß Erst geworden sei, er habe sich verliebt. Die Königin will Lisardos klugen Diener Ramon auf der Stelle persönlich kennen lernen; sein Witz möge sie von ihren Leiden heilen. Ramon hat auch gleich einen Plan parat, auf welche Weise er ganz offiziell Aufnahme in Robertos Haus finden, um anschließend seinem Herrn den Zugang dorthin zu verschaffen: Rosse, ein angebliches Geschenk des Königs von Aragon an Roberto, wolle er selbst in kastilianischer Verkleidung Roberto überbringen. Die Königin stimmt dem Plan zu.

Die Eröffnungsszenen des zweiten und dritten Aktes des Lustspiels verwandelte Urspruch zu den Finales der Vorakte, ein Vorgang der zunächst einmal dramaturgisch verblüfft, der aber überraschenderweise voll gelungen ist. Dieses Vorgehen erfolgte auch im Hinblick auf Ensemblenummern – Quartett und Septett – mit dem die durchkomponierten Blöcke wirkungsvoll schließen. Urspruch schreitet in dieser Tendenz auf Mozarts richtungweisendem Weg bei der Umwandlung von Beaumarchais' *„La folle journée ou le Mariage de Figaro“* zu *„Le Nozze di Figaro“* kongenial weiter.

Der 2. Akt der Oper spielt in einem „Saal bei Hofe“¹⁴.

Die Handlung der 1. Szene des 2. Aktes entspricht der des ersten Bildes des 2. Aufzuges bei Lope, bis auf die Nebenhandlung: der König von Aragon kommt in der Oper weder als Rollenträger zum Zuge, noch wird er überhaupt erwähnt.

In der Oper ist Ramon in dieser Szene – wie bereits im Vorspiel der Oper – von Anfang an zugegen, und hier auch der in das Komplott eingeweihte Höfling Albano. Ramon erläutert sogleich seinen gesamten Plan, mit dem Ziel, dass Lisardo Diana nächtlich ungesehen aufsuchen könne.

In der 2. Szene des 2. Aktes der Oper, als Lisardo, Albano und Ramon sich entfernt haben, empfängt die Königin Feniso und Roberto, der die Monarchin darum bittet, seine Schwester mit dem Höfling Feniso verheiratet zu dürfen.

In der sich anschließenden 3. Szene verkündet die Königin, auch vor dem wieder mit Ramon hinzu gekommenen Lisardo¹⁵, offiziell die Ausrichtung von Dianas Verlobungsfest. Lisardo erschrickt drüber und verrät sich beinahe. Die unterschiedlichen Intentionen der fünf Beteiligten vereinigt die Oper zu einem Quintett.

Dann verwandelt sich die Szene zum Garten in Robertos Haus.

Das Lustspiel führt in seinem vierten (dem zweiten Bild des zweiten Aufzuges) wieder in Robertos Haus und entwickelt zunächst jene Handlungszüge, die Anton Urspruch, dramatisch geschickt verkürzt, bereits in die achte Szene seines ersten Aktes und in die erste Szene seines zweiten Aktes integriert hat.

Im Lustspiel hat Roberto das Bild Lisardos sogar in Dianas Bett gefunden. Ein bei Lope namenloser Ausrufer sucht gegen Finderlohn jenes Bild, – das Celia vorgibt, gefunden und Diana übergeben zu haben. Fulgencio bringt das Bild dem Ausrufer und empfängt so den Finderlohn. Im Glücksgefühl, doch nicht hintergangen worden zu sein, macht Roberto Celia ein Geschenk und verspricht auch Diana eine reiche Kette.

Der wiederkehrende Fulgencio berichtet von sechs vor dem Tor stehenden, prächtigen Rosen, als einem Geschenk des kastilischen Kronfeldherrn. Roberto empfängt den als spanischen Edelmann Don Pedro verkleideten Ramon, welcher ihm ein angebliches Schreiben seines hohen spanischen Verwandten und Diana ein Kästchen, angeblich ebenfalls aus den Händen des Königs, überreicht. In ihm findet Diana einen Liebesbrief Lisardos. Als Roberto gegangen ist, die ihm geschenkten Pferde zu bewundern, enthüllt Ramon Diana seinen Plan, wie Lisardo sie abends, bei einem Fest in ihrem Garten, unbemerkt treffen könne.

In der Oper hingegen, deren weitere Handlung sich im Garten Robertos abspielt, schimpft Fulgencio in der 4. Szene des 2. Aktes auf die Vielzahl von Soldaten in der Stadt; nun stünden sogar schon Rosse im Hof; und ein Kavalier bringe ein Schreiben vom Gouverneur.

Als vorgeblicher Don Pedro bringt Ramon nun, in der 5. Szene des 2. Aktes der Oper, Roberto das angebliche Schreiben seines Veters und Diana das Kästchen mit dem Brief Lisardos.

In der nachfolgenden 6. Szene des 2. Aktes liest Diana den – gegenüber der Lustspielvorlage stark verkürzten – Liebesbrief Lisardos; sie übergibt Ramon im Gegenzug ein Briefchen an den Geliebten.

Pedrillo und Catarina lassen den als Lastenträger verkleideten Albano und den sich unter einer Kofferdecke versteckenden Lisardo ein.

¹⁴ Urspruch: Textbuch, a. a. O., S. 30.

¹⁵ Die extreme Wurze des Pagen Rugero, mit dem einzigen Satz „Zu Befehl“ (Braunfels, a. a. O., S. 59) entfällt in der Oper, wie auch in Schlegels Fassung.

In der 7. Szene des 2. Aktes überrumpelt Albano die Diener Pedrillo und Catarina, so dass deren Fackeln verlöschen und Lisardo sich unbemerkt im Garten verstecken kann.

Lope lässt dieser Situation eine Szene im Schlosspark vorangehen. In diesem dritten Bild des zweiten Aufzuges (dem insgesamt fünften Bild des Lustspiels) weiht Lisardo seinen Freund Albano in seine Pläne ein, und Ramon bringt Beiden für das bevorstehende nächtliche Komplott falsche Bärte.

Das nachfolgende sechste Bild spielt im „Garten am Hause Robertos“¹⁶. Roberto enthüllt seinem Freund Feniso seine Sorgen, man habe ihm zugetragen, dass Lisardo seiner Schwester nachstelle und er befürchte die Wette zu verlieren, wenn er Diana nicht umgehend verheirate. Feniso bietet sich ihm als Schwager an und Roberto willigt ein. Ramon pocht mit zwei Kofferträgern – den verkleideten Albano und Lisardo – am Tor, und Roberto gestattet Fulgencio, Don Pedro mit seinen Kofferträgern – dem verkleideten Albano und Lisardo – zu öffnen. Diana und Celia bringen aus dem Hause zwei Sänger mit, führen zwei Sänger in den Garten. Roberto eröffnet Diana, dass Feniso sie ehelichen solle, was Diana von sich weist. Diana bitte ihren Gast zum mahl ins Haus, aus dem eben Ramon und seine Kofferträger treten. Sie werden von Fulgencio aus dem Tor gelassen und das Tor versperrt. Aber kurz darauf kann Lisardo den Garten mit einem von Ramon angefertigten Nachschlüssel erneut betreten.

Celia erklärt ihm, dass die musizierenden Sänger den Lärm des sich erneut öffnenden Tores übertönen sollen. Lisardo wirft seine Verkleidung ab und zeigt sich als Edelmann im Brustpanzer und mit zwei Pistolen. Er versteckt sich, während Ramon fortfährt, Celia zu erobern. Roberto kommt mit Feniso, Diana und den Sängern in den Garten. Deren Liedbeginn von einem Mädchen, das sich selbst behüten will, löst Diskussionen aus; Diana gibt vor, im Brunnen baden zu wollen, daher verlassen Feniso und die Sänger den Garten durch das Tor, das erneut verschlossen wird. Nachdem Roberto abgegangen ist, begegnen sich die Liebenden. Diana wickelt Lisardos Gewand in das Badelaken und lässt ihn ein Zofenkleid anziehen. Sie führt ihn ins Haus. Roberto findet den Garten leer und lässt zwei Wachen mit Hellebarden Stellung beziehen.

In der 8. Szene des 2. Aktes der Oper verkündet Roberto seiner Schwester, dass sie Feniso heiraten solle. Feniso „geckenhaft geziert“¹⁷ kniet in der 9. Szene des 2. Aktes vor Diana nieder und überreicht ihr einen Blumenstrauß. Diana macht sich über ihn lustig, gibt ihm und den Blumen eine Korb. Zur Überraschung ihres Bruders hat sie drei Tafelsänger eingeladen. In der 10. Szene, bei der Tafel im Garten, tragen die Tafelsänger das erweiterte Lied¹⁸ vom vergeblich behüteten Mädchen vor. Diana treibt weiter hintergründige Wortspiele mit dem einfältigen Feniso und schickt ihn heim. Um ein Bad zu nehmen, darf Diana allein bleiben. In der 11. Szene empfängt sie Lisardo in der Laube. Eng umschlungen, kommen Ramon und Celia als zweites Paar hinzu. Ramon fordert seinen Herrn auf, den Garten zu verlassen. Da er in der Opernhandlung über keinen Nachschlüssel verfügt, soll Lisardo sich wieder verkleiden und die Diener im rechten Moment überrumpeln. Diana, Celia und Ramon gehen ins Haus, und Lisardo versteckt sich wieder im Gebüsch.

In der 12. Szene instruiert Fulgencio Pedrillo und Catarina, wie sie Haus und Tor bewachen sollen. Celia macht sie auf einen Mann im Gebüsch aufmerksam und klammert sich, scheinbar ängstlich, an Fulgencio, um diesen festzuhalten.

Mit vorgehaltener Piostole stürmt der vermummte Lisardo in der 13. Szene aus dem Gebüsch und erzwingt das Öffnen des Tores.

¹⁶ Braunfels, a. a. O., S. 94; Lope/Schlegel, a. a. O., S. 91.

¹⁷ Urspruch: Textbuch, a. a. O. S. 40.

¹⁸ Im Lustspiel hat dieser Gesang nur vier Zeilen.

In der 14. Szene gestehen der Hofmeister und dessen Diener ihrem Herrn Roberto, was geschehen ist. Roberto bedroht die hinzu kommende Diana mit gezogenen Degen, sie solle den Namen ihres Buhlen benennen. Sie zieht vor, in ein Kloster zu gehen. Roberto stimmt dem sofort zu, verschiebt es aber auf Anraten seines Gastes Don Pedro auf den nächsten Tag. In einem den zweiten Akt beschließenden Septett kulminieren die unterschiedlichen Meinungen der Anwesenden.

Der dritte Aufzug des Lustspiels (das insgesamt siebente Bild) spielt sechs Tage nach der Handlung des zweiten Aufzuges im Hause Robertos. Lisardo wurde, wie Celia Ramon berichtet, am Morgen von einer Magd entdeckt. Fulgencios (im Lustspiel namenlose) Diener versuchen, den Argwohn bei ihrem Herrn zu wecken, als sich Lisardo, aus Dianas Schlafgemach kommend, mit Pistolen die Flucht ermöglicht.

Roberto ist sich sicher, dass niemand Anderes als Lisardo der Vermummte war. Aber Fulgencio berichtet Roberto, was ihm Don Pedro im Vertrauen erzählt habe: der ihm unbekannte Lisardo stelle der Gattin eines reichen, verreisten Schiffspatrons nach.

Diana leugnet Roberto gegenüber, dass ein Geliebter in ihrem Schlafzimmer war, denn ein solcher hätte sich sicherlich in der Nacht fortgeschlichen und nicht am hellen Vormittag.

Da Roberto sie weiterhin beschuldigt, wolle sie vorziehen, in ein Kloster zu gehen.

Roberto greift diesen Vorschlag auf: ein Karmeliterkloster solle Diana bis zur Heirat mit Feniso beherbergen.

Das achte Bild des Lustspiels (das zweite Bild im dritten Akt) treibt – bei Braunfels im „Saal im königlichen Schlosse“¹⁹, bei Schlegel im gehabten Schlosspark – die Nebenhandlung voran: die Königin berichtet Albano von der bevorstehenden Ankunft des Königs von Aragon. Zur dringend nötigen Heilung ihres Fiebers solle er einen Preis von 25.000 Talern verkünden. Roberto und Feniso bitten die Königin um die Genehmigung, Diana mit Feniso zu verheiraten, – eine Szene, die Urspruch verkürzt in den 2. Akt vorgezogen hat.

Nach einer Woche Abwesenheit tritt Lisardo vor die Königin und berichtet ihr vom „Liebesneste für ein seliges Paar“²⁰. Obgleich er die Nacht mit Diana zugebracht habe, betont Lisardo bei Braunfels, „keusch und rein wird unsre Liebe /Einst uns leiten zum Altare“²¹.

Ramon bringt die Botschaft, dass der spanische König eben mit dem Kronfeldherren in Neapel angekommen sei. Die Königin sinkt krank in einen Sessel. Ramon aber enthüllt Lisardo, dass seine Nachricht nur eine Finte war, um die Königin mit einem Schrecken von ihrem Fieber zu heilen und so die ausgerufene Summe für sich zu erwerben.

Im neunten Bild des Lustspiels (des dritten Bildes im dritten Aufzug) sinnen Fulgencio und seine Diener darüber nach, wie der Fremde wohl ins Haus gekommen sein könnte. Diana und Celia, streng bewacht, können nicht nach draußen. Ramon flüstert Diana zu, sie möge verschleiert wiederkommen, wenn er sie rufe; Lisardo warte nämlich vor dem Hause auf sie. Dem argwöhnischen Fulgencio erzählt Ramon, er habe nicht vor dessen Dienern von den Vorbereitungen für Dianas Klosteraufenthalt sprechen wollen.

Ramon heuchelt einen Krampfanfall. Während Fulgencio und die Diener sich um ihn kümmern, brüllt er „Fort!“²².

¹⁹ Braunfels, a. a. O., S. 129.

²⁰ Lope/Schlegel, a. a. O., S. 140.

²¹ Braunfels, a. a. O., S. 137.

²² Braunfels, a. a. O., S. 149, Lope/Schlegel, a. a. O., S. 150.

Der 3. Akt der Oper beginnt noch in der Nacht im Hause Robertos. In der 1. Szene fordert Fulgencio seine Diener Pedrillo und Catarina zur verstärkten Bewachung Dianas auf. Diana räsoniert in der 2. Szene über ihr Schicksal. Sie will die Wachen fortschicken, aber Fulgencio beruft sich auf Robertos Befehl.

Da schallt – in der 3. Szene –, von der Straße her, Lisardos Serenade herauf.

Celia kündigt Ramon an, der – um die Diener fortzuschicken – sich krank stellen werde.

In der 4. Szene spielt Don Pedro, alias Ramon, hilferufend den Todkranken. Er bittet, ihm den Doktor zu holen, woraufhin Fulgencio Catarina diesen Auftrag erteilt. Gegen den Willen Fulgencios schafft er es auch, Pedrillo – mit dem Versprechen eines Erbteils – zum Notar zu senden. Während Ramon sich an Fulgencio klammert, sollen Diana und Celia einen Priester holen. Nun brüllt Ramon Fulgencio seine Bekenntnisse der Taten gegen Roberto ins Ohr und nennt Fulgencio den größten Narren. Der bricht zusammen und Ramon läuft weg.

Im zehnten Bild des Lustspiels (dem vierten Bild des dritten Aktes) erzählt Feniso auf nächtlicher Straße Roberto nun auch – die ihm von Albano berichtete – Geschichte vom Verhältnis zwischen Lisardo und einer verheirateten Frau. Lisardo wolle sie nunmehr entführen. Dass er am Morgen vor dem Haus der verheirateten Frau gesehen worden sein soll, beruhigt Roberto, zumal der Fremde in seinem Hause dann doch nicht Lisardo gewesen sein könne.

Lisardo trifft Diana und Celia. Als Roberto und Feniso kommen, verschleiern sich die Damen. Lisardo aber gibt sich zu erkennen, Roberto hält die Verschleierte für die von Lisardo entführte verheiratete Frau und deren verschleierte Zofe und geleitet die Drei zu Lisardos Haus.

In der 5. Szene des 3. Aktes der Oper wartet Lisardo mit Albano auf Diana. Er verwechselt sie zunächst mit Celia, schließt dann aber glücklich seine Diana in die Arme.

In der 6. Szene treffen sie auf Roberto und Feniso. Roberto fordert erfolglos, dass sich die Damen entschleiern sollen, aber Lisardo erzählt ihm nun selbst die Geschichte von der entführten Ehefrau. Da Roberto meint, diese Kenntnis werde Dianas Liebe zu Lisardo erkalten lassen und ihre Verbindung mit Feniso ermöglichen, bietet Roberto den Damen seinen Arm an, um sie selbst ins Haus Lisardos zu geleiten.

Das elfte Bild des Lustspiels (das fünfte des dritten Aktes) spielt im Schlosspark. Die durch den ihr von Ramon eingejagten Schreck vom Fieber geheilte Königin will Ramon jedoch mit gleicher Münze heimzahlen und lässt ihm einen Wechsel für das Geld auf einer Sandbank anweisen. Von Lisardo angekündigt, kommen nun tatsächlich König und Kronfeldherr. Unangemeldet dringt Roberto in den Park, um Lisardo zu töten. Die Königin und Lisardo berichten den Spaniern vom Hergang der Wette und Geschichte. Lisardo hat Diana nicht in seinem Haus, sondern in dem der Königin nächtigen lassen. Nun führt die Königin Diana Lisardo zu. Der König übernimmt die Zahlung des Wechsels für Ramon und legt, gemeinsam mit der Königin, die Hände der Liebenden zusammen. Auch Ramon und Celia werden offiziell ein Paar. Roberto bestätigt den Zuschauern, dass *„Ein Weib zu hüten, das in Liebe fiel [...] wahrlich das Unmöglichste von allen“*²³ sei. Bei Braunfels hingegen hat Lisardo das letzte Wort: *„Nun genug! Denn unserem Lustspiel/ Soll ein fröhlich Ende werden;/ Merkt's euch! Und versuche Niemand/ Das Unmöglichste auf Erden.“*²⁴

Offenbar hat Schlegel Ursprungs Fassung mit ihren diversen Reimen aus „das Unmöglichste von Allem“ gekannt.

Die 7. Szene des 3. Aktes der Oper spielt im „Saal bei der Königin“²⁵. Roberto verkündet, die Wette gewonnen zu haben.

²³ Lope/Schlegel, a. a. O., S. 174.

²⁴ Braunfels, a. a. O., S. 172.

Mühsam verschafft sich Fulgencio in der 8. Szene Eintritt, um Roberto zu melden, dass Diana und Celia entflohen sind. Er entlarvt auch den anwesenden, vorgeblichen Don Pedro als Kuppler. Roberto fordert Lisardo zum Zweikampf. Lisardo aber betont Dianas Unschuld; er habe sie in der Nacht sogleich zur Königin geführt.

Mit der 9. Szene betritt Diana, „von Celia gefolgt, den Saal“²⁶ und wird von der Königin gepriesen. Die Paare finden sich und Alle stimmen ein in die Erkenntnis:

*„Frau'n, die lieben, hüten – ist
Das Unmöglichste von Allem!“²⁷*

Peter P. Pacht

²⁵ Urspruch: Textbuch, a. a. O., S. 61

²⁶ Urspruch: Textbuch, a. a. O., S. 64

²⁷ ebenda.